

## Abstract

### **Titel: Professionelle Beziehungsgestaltung zu Kindern aus alkoholbelasteten Familien**

**Kurzzusammenfassung:** Die Arbeit beschreibt die Lebenssituation von Kindern, welche in einer alkoholbelasteten Familie aufwachsen, sowie die professionelle Beziehungsgestaltung zu betroffenen, fremdplatzierten Kindern im stationären Kinder- und Jugendbereich.

**Autor(en):** Anouk Gehrig

**Referent/-in:** Bettina Brüscheiler

**Publikationsformat:**  BATH  
 MATH  
 Semesterarbeit  
 Forschungsbericht  
 Anderes

**Veröffentlichung (Jahr):** 2019

**Sprache:** deutsch

**Zitation:** Gehrig, Anouk. (2019). *Professionelle Beziehungsgestaltung zu Kindern aus alkoholbelasteten Familien*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

**Schlagwörter (Tags):** Beziehung, Bindung, Alkohol, süchtige Eltern, Kinder und Jugendliche

## **Ausgangslage**

Wie das Bundesamt für Gesundheit schreibt, sind in der Schweiz schätzungsweise 250'000 Menschen alkoholabhängig. Rund ein Drittel der in der Schweiz lebenden Personen hat eine Person mit Alkoholproblemen im näheren Umfeld. (vgl. Bundesamt für Gesundheit, 2018) Davon sind auch Kinder betroffen. Wobei mehr als die Hälfte der Kinder, welche in alkoholbelasteten Familien aufwachsen in Pflegefamilien oder auch Kinder- und Jugendheimen unter-

gebracht werden. (vgl. Zobel, 2017, S. 63) Die Umstände in alkoholbelasteten Familien sind wenig förderlich für die Entwicklung von Kindern. Die Kinder lernen unter anderem, ihre Gefühle nicht auszusprechen, viel Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und von den Personen, von welchen sie Schutz erwarten zurückgewiesen zu werden. (vgl. Lambrou, 2016) Dies alles hat Auswirkungen auf die Beziehungsfähigkeit der Kinder, was eine Herausforderung für die Fachkräfte in den Kinder- und Jugendheimen bedeutet.

## **Ziel**

In der vorliegenden Bachelorarbeit liegt der Fokus darauf, inwiefern die Alkoholsucht der Eltern die Beziehungsfähigkeit ihrer Kinder beeinflusst.

In dieser Arbeit werden die Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen mit alkoholsüchtigen Eltern vorgestellt. Dabei werden mögliche Folgen, aber auch Chancen für betroffene Kinder und Jugendliche aufgezeigt. In einem nächsten Schritt wird die Beziehungsarbeit im Kinder- und Jugendbereich dargestellt. Es wird aufgezeigt, worin die Herausforderungen für die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in der Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus alkoholbelasteten Familien liegen.

## **Vorgehen**

Diese Arbeit beruht auf Literaturrecherchen und ist unterteilt in zwei Teile. Der erste Teil (Kapitel 1 bis und mit 7) beschreibt die Lebenssituation von Kindern aus alkoholbelasteten Familien. Im zweiten Teil (Kapitel 8 bis und mit 12) steht die professionelle Beziehungsgestaltung zu betroffenen Kindern sowie die Herausforderungen für die Sozialpädagogik im Fokus.

Im ersten sowie zweiten Kapitel werden die grundlegenden Begriffe «Suchtmittel Alkohol» sowie «Familie» definiert. Um einen Überblick über die Themensetzung zu schaffen, werden die beiden Begriffe kurz umrissen dargestellt.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit der Bindungstheorie nach John Bowlby. Die Forschungsergebnisse von ihm, sowie von Mary Salter Ainsworth werden erläutert und die verschiedenen Bindungsmuster vorgestellt.

Das vierte Kapitel gibt einen kurzen Überblick über die Sozialisationsforschung und deren Einfluss auf die Entwicklung von Kindern.

Im fünften Kapitel wird die Alkoholkrankheit als Familienkrankheit vorgestellt. Unter anderem wird auf die Co-Abhängigkeit von Familienangehörigen, insbesondere von Kindern, eingegangen.

Im sechsten Kapitel steht die Lebenssituation mit den damit verbundenen Herausforderungen von Kindern mit alkoholsüchtigen Eltern im Zentrum. Des Weiteren werden die unterschiedlichen Rollen, welche Kinder in alkoholbelasteten Familien einnehmen, definiert.

Das siebte Kapitel gibt einen Überblick über mögliche Folgen für die Kinder. Diese werden unterschieden in Verhaltensstörungen, welche weiter unterteilt sind in internalisierte und externalisierte Störungen, und in Chancen als Folge.

Das achte Kapitel beschäftigt sich mit der Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen. Dabei wird kurz die Entwicklung der Heimerziehung thematisiert. Wie es in Kapitel drei definiert wurde, wird in diesem Kapitel die Bindungstheorie in Bezug auf die Heimerziehung dargestellt.

Im neunten Kapitel wird der Beziehungsbegriff beschrieben. Es wird definiert was Rollenbeziehungen von persönlichen Beziehungen unterscheidet. Weiter werden grundlegende Aspekte professioneller, sozialpädagogischer Beziehungsgestaltung ausformuliert.

Das zehnte Kapitel gibt einen Überblick über die Beziehungsarbeit im stationären Kinder- und Jugendbereich, wobei die Methode des therapeutischen Milieus kurz umrissen wird.

Das elfte Kapitel konzentriert sich auf mögliche Gefahrenpotenziale in der Beziehungsarbeit im sozialpädagogischen Kontext.

Abschliessend im Kapitel zwölf werden die Herausforderungen für die sozialpädagogische Arbeit dargestellt.

Im Fazit werden die beiden Teile dieser Bachelorarbeit zusammengefügt. Es wird konkret auf die Fragestellung «Inwiefern die Alkoholabhängigkeit der Eltern, die Beziehungsfähigkeit ihrer Kinder beeinflusst» eingegangen.

## **Erkenntnisse**

Kinder und Jugendliche, welche in alkoholbelasteten Familien aufwachsen, sehen sich anderen Herausforderungen gegenübergestellt, als Kinder und Jugendliche aus anderen Familien. Ihr Familienleben ist von wenig Kontinuität, mangelnder Zuneigung sowie Förderung und oft auch von Streit und Gewalt geprägt. Die Kinder entwickeln unterschiedliche Strategien, um in diesen schwierigen Verhältnissen überleben zu können.

In vielen Fällen verfügen betroffene Kinder und Jugendliche über keine sicheren Bindungsmuster, was durch ihre Erfahrungen in der Kindheit geprägt ist. Durch die Alkoholsucht der Eltern lernen sie, dass sie sich nicht auf sie verlassen können und öfters auf sich allein gestellt sind. Ihre Bedürfnisse und Wünsche müssen sie gezwungenermassen zurückstecken. Ebenfalls lernen sie schnell, dass die Alkoholsucht ein Tabuthema ist. Es wird praktisch nie über Gefühle oder Ängste gesprochen. So entwickeln sie nicht nur ein Misstrauen gegenüber ihren

Eltern, sondern auch gegen ihre eigenen Gefühle. Die Meisten haben in Zukunft Schwierigkeiten, sich neuen Bezugspersonen anzuvertrauen.

Diese Voraussetzungen gestalten den Beziehungsaufbau zwischen betroffenen, fremdplatzierten Kindern und Jugendlichen und den Fachkräften der Sozialen Arbeit schwierig. Die Beziehungsarbeit ist ein elementarer Aspekt der Sozialpädagogik und wird in den unterschiedlichen Bereichen diskutiert. Im Kinder- und Jugendbereich ist die Beziehungsgestaltung zwischen den Fachkräften der Sozialen Arbeit und ihren Adressaten von enormer Bedeutung. Sie beeinflusst den Aufenthalt des Kindes, des Jugendlichen sowie die Zusammenarbeit massgeblich mit. Es gibt viele unterschiedliche Punkte, welche eine professionelle Beziehungsgestaltung ausmachen. Die grosse Herausforderung in der Sozialpädagogik ist, dass es oftmals eine Überschneidung von persönlicher Beziehung und Rollenbeziehung seitens der Fachkräfte gibt. Eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Beziehungsgestaltung ist die Balance zwischen Nähe und Distanz.

### **Literaturquellen (Auswahl)**

Bowlby, John. (2014). *Bindung als sichere Basis*. Grundlagen und Anwendung der Bindungstheorie. (3. Aufl.). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Gahleitner, Silke Birgitta. (2017). *Soziale Arbeit als Beziehungsprofession*. Bindung, Beziehung und Einbettung professionell ermöglichen. (1. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Lenz, Karl & Nestmann, Frank. (2009). *Handbuch persönliche Beziehungen*. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Zobel, Martin. (2017). *Kinder aus alkoholbelasteten Familien*. (3., überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe Verlag GmbH & Co.